

## Vom Antiquariatshandel.

### I.

#### Würdigung besserer Antiquariatskataloge aus dem letzten Halbjahr.

Aus der vierteljährlichen Übersicht der Antiquariatskataloge ist diesmal eine halbjährliche geworden. Als das Sommerquartal zu Ende ging, da waren es zu wenige von Bedeutung, die vorlagen; jetzt aber sind ihrer fast zu viele geworden. Man muß sie immer von neuem durchsieben und sichten, und gar mancher findet dabei ein sang- und klangloses Begräbnis in dem nahen Papierkorb. Sit eis terra levis!

An der Spitze der zu erwähnenden mögen die periodischen Kataloge stehen, die von vielen Handlungen herausgegeben werden und bis auf wenige Ausnahmen fast immer vermischten Inhalts sind. Sie erstatten über »Neuerwerbungen« Bericht und sind dazu bestimmt, die Verbindung mit den kaufkräftigern Abnehmern möglichst zu einer dauernden zu gestalten. Diese löbliche Absicht mag nun aber nicht immer gelingen, und wie schwankend die Ansichten über ihren Erfolg sind, kann man auch daraus erkennen, daß solche Periodica nicht eben selten ganz plötzlich wieder verschwinden, um dann unter Umständen nach jahrelanger Pause als »Neue Serie« für längere oder kürzere Zeit wieder aufzutauchen. Durch allerhand Abbildungen oder durch bibliophile Aufsätze, die man regelmäßig oder auch nur gelegentlich darin veröffentlicht, wie das z. B. im »Frankfurter Bücherfreund« geschieht, sucht man ihnen größeren Reiz zu verleihen und setzt auch wohl einen Abonnementspreis dafür fest. Der soll freilich nur einen prohibitiven Einfluß auf die bloßen Katalogsammler ausüben; denn die Mehrzahl der Empfänger hat nichts zu zahlen. Ganz neu in dieser Kategorie ist der »Antiquarische Anzeiger Heft 1« von Jacques Rosenthal in München, der in ungewöhnlich schlankem Format gedruckt ist und 324 meist wertvollere und seltener Werke unter Überschriften wie *Austriaca*, *Deutschland*, *Fechtbücher*, *Genealogie*, *Heraldik*, *Hungarica* usw. enthält. — Als »Neue Folge« tritt das »Monatliche Verzeichnis neuer Erwerbungen« von Karl W. Hiersemann in Leipzig auf, von dem Nr. 2 vorliegt und das auch Neuerwerbungen des internationalen Büchermarktes verzeichnet. — Voeschler & Co. in Rom veröffentlichen als »Miscellanea. Nuova Serie No. 3« eine 843 Nummern starke Liste älterer und neuerer Bücher, darunter auch einiger Inkunabeln. — Größer ist deren Anzahl (30) in dem Anzeiger Nr. 106 von Gilhofer & Ranschburg in Wien, in dem auch noch die Abteilung: »Holzschnittbücher und andere Drucke des 16. Jahrh.« Beachtung verdient. — In dem »Bibliofilo Romano. Bulletin bimensuel« von E. E. Rappaport in Rom (7. année Nr. 30), der bei 271 Nummern übrigens 99 Schlagworte aufweist, ragt ein illustrierter Dante (Venedig 1491) für L. 1650. — hervor und ein Silbereinband des 17. Jahrhunderts für ein Missale Romanum (Venedig: Junta 1641) in Folio. Preis L. 2000. — Die »Mitteilungen für Bücherfreunde« (Nr. 57) von Adolf Weigel in Leipzig schließlich enthalten an ihrer Spitze einen Aufsatz: »Wilhelm Busch über die fromme Helene«, der dem kürzlich im gleichen Verlag erschienenen Buch von Albert Bauselow über die Erstdrucke und Erstausgaben der Werke von Wilh. Busch entnommen ist, dann das Angebot einer Reihe solcher Ausgaben und weiterhin neben allerhand illustrierten Büchern eine Abteilung: »Die Völkerschlacht in Wort und Bild und Napoleonica«.

Diesen periodischen Verzeichnissen in ihrem vermischten Inhalt ziemlich ähnlich sind die Auswahlverzeichnisse, die im vierten Quartal natürlich einen besonderen weihnachtlichen Charakter zur Schau tragen. Ihre Titel sollen bald auf diese, bald auf jene Weise anziehend wirken: »Bücher für Bibliophilen« nennt sich ein Katalog (Nr. 94 von F. Dörfling in Hamburg, der übrigens auch eine interessante Abteilung von Reformationsdrucken aufweist), »Aus der Bibliothek eines modernen Bibliophilen« ein anderer (Nr. 34 von Edmund Meher in Berlin), ein dritter »Katalog für Bibliophilen,

Museen und Bibliotheken« (Nr. 260 von v. Zahn & Jaensch in Dresden), »Literarische Seltenheiten« (Nr. 345 der Basler Buch- und Antiquariatshandlung in Basel, der vierte, und zwei weitere heißen »300 interessante Neuerwerbungen« und »Für den Weihnachtstisch des Bücherfreundes« (Nr. 67 und 68 von Paul Graupe in Berlin). Durch Betonung der Billigkeit suchen andere zu locken, wie Alfred Lorenz in Leipzig mit seinem Katalog 224: »Preiswerte ausgewählte Bücher in bester Erhaltung«, und schließlich werden die Titel auch sehr ausführlich und redselig: »Deutsche und fremdsprachliche Literatur, Bücher über Kunst, illustrierte Werke, Almanache, Autographen, Bücher mit besonders schönen Einbänden usw. usw.« (Nr. 203 von R. Levi in Stuttgart) oder: »Alte Drucke — Kupferstiche — Illustrierte Werke — Erstausgaben deutscher Klassiker — Nummerierte und Privatdrucke, Handbücher für Sammler — Historische und kulturgeschichtliche Darstellungen — Militärkostüm- und Schlachtenbilder — Porträts und Städteansichten« (Nr. 336 und 337 von Ernst Carlbach in Heidelberg), wobei in der Wiedergabe noch 15 in kleinerem Druck eingeschaltete Zeilen ausgelassen worden sind. — Größer angelegt und nur in loser Verbindung hiermit ist der Katalog 396 von Martinus Nijhoff in Haag: »Livres rares et curieux« zu erwähnen, von dem zunächst nur drei Teile vorliegen. Diese enthalten 1029 Nummern, von A—Garcia reichend, und sind recht ansprechend illustriert. Es steht zu erwarten, daß der Katalog in seiner Vollendung ein wirklich wertvolles und ausgedehntes Verzeichnis tatsächlich seltener und bemerkenswerter Bücher bilden wird, das angesichts der sorgfältigen Beschreibungen nur umso nutzbarer werden dürfte.

Den Katalogen allgemeineren Charakters läßt sich nun eine nicht geringe Zahl von Spezialverzeichnissen anschließen. Mit alten Handschriften und mit Autographen befassen sich allein fünf. An ihrer Spitze steht der Kat. 25 von E. G. Boerner in Leipzig »Gothische Miniaturmalerei«, eine kleine Auswahl auserlesener Manuskripte und Miniaturen. Wahrlich eine »kleine Auswahl«, denn er zählt nur 19 Nummern, die aber einen Gesamtwert von M. 128 800.— besitzen. Solche Kostbarkeit läßt es erklärlich erscheinen, daß dies Verzeichnis mit nicht weniger als 16 Tafeln von trefflicher Ausführung geschmückt ist, auf denen fast ein jedes der dargebotenen Stücke seine Illustration findet. — In weißer Kartonnage mit einem aufgeprägten Medaillonbild macht der Katalog Nr. 75 von Heinrich Hugendubel in München einen ganz ansprechenden Eindruck; er enthält in 301 Nummern Stammbücher, einige Manuskripte (darunter ein *Livre d'heures* für M. 3400.—), Autographen, Bilder u. dergl., dazu auch Antiquitäten, also nicht nur Antiquariat, und ist mit 6 Tafeln versehen. Auf der Rückseite des Umschlages ist wiedergegeben, wie sich die Aufnahme des Katalogs nach den Vorschriften der »Weltregistratur«, die ja wohl in München ihren Sitz hat, ausnehmen würde. Nach diesem herrlichen Pröbchen einer auf keine Weise zu übertreffenden Verworrenheit und Unübersichtlichkeit ist uns die Lust vergangen, uns mit dieser neuen Einrichtung jemals zu beschäftigen. — Der Katalog 184 von Leo Piepmannssohn in Berlin enthält Autographen von historischen Persönlichkeiten, Schriftstellern, bildenden Künstlern und Musikern; zu Beginn eine Abteilung »Die Freiheitskriege und das Napoleonische Zeitalter«, am Schluß Stammbücher (zus. 774 Nummern). Bemerkenswert ist u. a. ein Brief von George Washington aus dem Jahre 1794, 2¼ Seite in Quart, für M. 1600.—, ein wohl nicht zu hoher Preis, wenn man bedenkt, daß erst kürzlich ein anderer Brief von ihm in London mit £ 180.— (M. 3600.—) bezahlt worden ist. Für einen Brief der Goethe nahestehenden Minna Herzlieb an Fr. Frommann werden M. 280.— gefordert, er gilt also mehr als unbedeutendste Schreiben von Goethe selbst, von denen zwei für M. 105.— und für M. 225.— zu haben sind. Sehr originell ist ein Stammbuchblatt des 19jährigen Nietzsche in sechs Versen, in denen es recht pessimistisch u. a. heißt:

[Das Leben] . . . ist ein Jammer, trostlos bis zum Grund,  
Sei's nun Traum, sei's Wahrheit. Hol's der Hund.

Dieser Stoßseufzer wird mit M. 300.— gewertet. — Autographen von Dichtern, Schriftstellern und Gelehrten bringt der Kat. 14